

Ein Krieg wie kein anderer in der Ukraine



17. Juni 2023 | Peter van Buren

Joe Biden hat für die USA einen Krieg wie keinen anderen geschaffen, einen, in dem andere sterben und die USA sich einfach zurücklehnen und die gigantischen Rechnungen bezahlen. Die Amerikaner bemühen sich nicht um Diplomatie, und die diplomatischen Bemühungen anderer wie der Chinesen werden als bössartige Versuche abgetan, Einfluss in der Region zu gewinnen. Ähnliches gilt für die chinesische Diplomatie im Jemen-Krieg. Biden kommt dem Ziel von 1984, einen immerwährenden Krieg zu führen, sehr nahe, wobei er nur eine Handvoll amerikanischer Leben aufs Spiel setzt. Er hat seine Lehren aus dem Kalten Krieg gezogen und sie bereits in die Tat umgesetzt. Können wir das schon als Biden-Doktrin bezeichnen?

Bidens Strategie ist jetzt, nach mehr als einem Jahr des Konflikts, klar genug; was er in die Ukraine schickt, hat sich in nur 15 Monaten von Helmen und Uniformen zu F-16-Kampffjets entwickelt und es gibt keine Anzeichen dafür, dass er damit aufhört. Das Problem ist, dass die US-Waffen nie für einen Sieg ausreichen, sondern immer nur „gerade so viel“, dass die Schlacht bis zur nächsten Runde weitergehen kann. Wenn die Ukrainer glauben, dass sie die USA mit kostenlosen Waffen für dumm verkaufen können, sollten sie besser überprüfen, wer wirklich für alles bezahlt – mit Blut.

Putin spielt dieses Spiel in gewisser Weise selbst, wobei er darauf achtet, keine allzu mächtigen Waffen wie strategische Bomber einzusetzen, um das Gleichgewicht nicht zu stören und Biden die Möglichkeit zu geben, direkt in den Krieg einzugreifen. Dieser erklärt jetzt im Fernsehen, dass

amerikanische Luftangriffe notwendig sind, um einen Völkermord zu verhindern – die Ausrede, die er von Obama gelernt hat. Das ist es, was die derzeitige Eskalation beinhaltet: Luftmacht.

Die Ukraine wird feststellen, dass sie selbst mit dem Versprechen der F-16 nicht schnell genug Flugzeuge [erwerben](#) und Piloten ausbilden kann (die Mindestausbildungszeit beträgt [18-24](#) Monate), und als nächstes wird sie die USA anflehen, als ihre Luftwaffe zu dienen. So wie es aussieht, werden die Flugzeuge wahrscheinlich in Polen und Rumänien stationiert, was darauf hindeutet, dass die NATO die hochqualifizierten Aufgaben der Wartung und Reparatur der Flugzeuge übernehmen wird. Unklar bleibt die Rolle der NATO bei der erforderlichen Luftbetankung, um die Flugzeuge über dem Schlachtfeld zu halten. Abgesehen von den F-16 ist ein Nebeneffekt all dieser Waffengeschenke, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit der bisherigen Transfers um „[präsidiale Drawdowns](#)“ handelt.

Drawdown → maximaler Wertverlust bis zur Wiedererreichung des Ursprungswertes

Das bedeutet, dass die USA gebrauchte oder ältere Waffen in die Ukraine schicken, woraufhin das Pentagon die vom Kongress bewilligten Mittel dazu verwenden kann, seine Bestände durch den Kauf neuer Waffen aufzufüllen. Die Ironie, dass Kriegsmaschinen, die einst im Irak stationiert waren, nun in der Ukraine zum Einsatz kommen, ist nicht zu übersehen.

Die US-Strategie scheint darauf zu beruhen, eine Art grauenhaftes Unentschieden zu schaffen, bei dem zwei Seiten auf einem Feld aufgereiht sind und aufeinander schießen, bis eine Seite für diesen Tag aufgibt. Dasselbe wie 1865, dasselbe wie 1914, aber der neue Faktor ist, dass die Armeen heute auf diesen Feldern mit HIMARS-Artillerie, Maschinengewehren und anderen Tötungswerkzeugen des 21. Jahrhunderts antreten, die weitaus effektiver sind als eine Muskete. Das ist unhaltbar und frisst buchstäblich Männer auf, wenn auch keine Amerikaner. Die Frage, wie viele Ukrainer noch sterben müssen, beantwortet Joe Biden unter vier Augen mit „möglichlicherweise alle“. Alles andere setzt voraus, dass man zynisch annimmt, Biden glaube, er könne sich den Sieg einfach erkaufen.

Bis jetzt war das alles aus dem Drehbuch des Kalten Krieges. Der Kampf bis zum letzten Afghanen war eine Strategie, die in den 1980er Jahren im sowjetisch besetzten Afghanistan perfektioniert wurde. Was jedoch anders ist, ist das Ausmaß: Seit Russland in die Ukraine einmarschiert ist, haben die USA Militärhilfe im Wert von über [37 Milliarden Dollar](#) zur Unterstützung der Kriegsanstrengungen Kiews bereitgestellt – der größte Waffentransfer in der Geschichte der USA, der nicht aufzuhalten ist. Eine einzige F-16 kostet bis zu [350 Millionen Dollar](#) pro Exemplar, wenn sie mit Waffen, Wartungsausrüstung und Ersatzteilkits gekauft wird.

Doch trotz der Ähnlichkeiten zur Strategie 101 des Kalten Krieges wurden in den vergangenen Jahren einige Lektionen gelernt. Einer der Punkte, an denen Amerika während des Kalten Krieges und des Krieges gegen den Terror gescheitert ist, war der Einsatz von Marionettenregierungen, die größtenteils durch amerikanisches Geld und Muskelkraft aufgezwungen oder unterstützt wurden. Da diesen Regierungen die Unterstützung des Volkes fehlte (siehe Vietnam, Irak und Afghanistan), waren sie Rohrkrepierer mit der Lebenserwartung von Fruchtfliegen. In der Ukraine ist das anders: Die Marionettenregierung ist die Regierung, die den USA für ihr Überleben verpflichtet ist, aber im Moment mehr oder weniger direkt vom Volk unterstützt wird.

Die andere Lektion, die wir gelernt haben, hat mit dem Aufbau von Nationen, dem Wiederaufbau oder der Rekonstruktion zu tun, wie auch immer die enormen Nachkriegsausgaben in diesem Kon-

flikt genannt werden. Keine reinen Regierungsanstrengungen mehr wie in Vietnam, Irak und Afghanistan. **Dieses Mal wird alles privatwirtschaftlich sein.** „Es liegt auf der Hand, dass die amerikanische Wirtschaft zur Lokomotive werden kann, die das globale Wirtschaftswachstum wieder vorantreibt“, sagte Präsident Zelensky und [prahlte](#) damit, dass BlackRock, JP Morgan und Goldman Sachs und andere „bereits Teil unseres ukrainischen Weges geworden sind“.

Die *New York Times* [nennt](#) die Ukraine „die größte Baustelle der Welt“ und rechnet mit Projekten in Milliardenhöhe, nach manchen Schätzungen sogar mit 750 Milliarden Dollar. Es wird, so die *Times*,

ein Goldtausch: der Wiederaufbau der Ukraine nach Beendigung des Krieges“ sein. Russland verstärkt seine Offensive im zweiten Jahr des Krieges, aber schon jetzt ist die gewaltige Aufgabe des Wiederaufbaus offensichtlich. Hunderttausende von Häusern, Schulen, Krankenhäusern und Fabriken wurden zerstört, ebenso wie wichtige Energieanlagen und kilometerlange Straßen, Eisenbahnstrecken und Seehäfen. Die tiefe menschliche Tragödie ist unweigerlich auch eine riesige wirtschaftliche Chance.

Anfang dieses Jahres unterzeichneten JP Morgan und Zelensky eine Absichtserklärung, wonach Morgan die Ukraine beim Wiederaufbau unterstützen wird.

Und vielleicht haben diese großen amerikanischen Unternehmen die Lehren aus dem Irak und Afghanistan gezogen. Von den Milliarden, die ausgegeben wurden, wurde viel Geld in Sackgassen verschwendet und viel wurde durch Korruption abgeschöpft. Aber ob Erfolg oder Misserfolg, die Auftragnehmer wurden in unseren Kriegen des Terrors immer bezahlt. Vor diesem Hintergrund haben sich mehr als 300 Unternehmen aus 22 Ländern für eine Ausstellung und Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine in Warschau angemeldet. Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos, Schweiz, war das Ukraine-Haus bis auf den letzten Platz gefüllt, um über Investitionsmöglichkeiten zu diskutieren.

Der letztendliche Goldtausch beim Wiederaufbau ist eine interessante Ergänzung zur Biden-Strategie, bis zum letzten Ukrainer zu kämpfen. Je mehr zerstört wird, desto mehr muss wieder aufgebaut werden, und desto mehr Geld könnte in US-Unternehmen fließen, die klug genug sind, am Trog zu warten, bis das Töten nachlässt. Aber warum warten? Von dänischen Unternehmen betriebene [Drohnen](#) haben bereits jedes zerbombte Gebäude in der [Region Mykolaiv](#) kartiert, um anhand der Daten zu entscheiden, welche Wiederaufbauaufträge vergeben werden sollen.

Schmieren wir also etwas Lippenstift auf diese strategische Schweinerei und bezeichnen sie als Biden-Doktrin:

- Teil I besteht darin, die direkte Beteiligung der USA an Kampfhandlungen zu begrenzen und gleichzeitig die Flammen für andere anzufachen.
- Teil II besteht darin, massive Mengen an Waffen zu liefern, um einen Kampf bis zum letzten Einheimischen zu ermöglichen.
- Teil III besteht darin, die heimische Regierung in eine Marionette zu verwandeln, anstatt eine unpopuläre Regierung neu zu schaffen. Teil IV besteht darin, den Wiederaufbauprozess in ein Profitcenter für amerikanische Unternehmen zu verwandeln.

Wie lange der Krieg dauert und wie viele Menschen sterben, ist zynischerweise nicht Teil der Strategie. Der Ausweg in der Ukraine, ein diplomatisches Ergebnis, das die Landkarte auf den Stand vor der Invasion 2022 zurücksetzt, ist für Washington klar genug. Die Regierung Biden scheint sich – und das ist beschämend – damit zufrieden zu geben, nicht mit Nachdruck zu diplomatischen Bemühungen aufzurufen, sondern stattdessen die Russen ausbluten zu lassen, als wäre dies Afghanistan 1980, wenn auch im Herzen Europas.